Arbeitsgemeinschaft Evidenzbasierte Medizin in O und U

Fünf starke Säulen für die Zukunft

Spätestens seit dem Gipfel der COVID-19-Pandemie ist die evidenzbasierte Bewertung wissenschaftlicher Studien in aller Munde. Geprägt wurde die Methode vor über 25 Jahren von kanadischen und britischen Klinikern und Forschern. In der deutschsprachigen O und U ist die Evidenzbasierte Medizin (EbM) mittlerweile seit fast zwei Dekaden fest etabliert und mit anderen nationalen sowie internationalen Initiativen mit hoher gegenseitiger Wertschätzung vernetzt. Die Arbeitsgemeinschaft (AG) Evidenzbasierte Medizin (EbM) in O und U der DGOU hat dabei fünf Schwerpunktbereiche: Evidenzbasierte Registerauswertung, Wissenschaftsmentoring, Trauma Evidence, EbM-Kommentierungen auf dem DKOU und den jährlich stattfindenden EbM-Kurs. Darüber hinaus gibt es zwischenzeitlich einen „Evidenzbasierten Journal Club“, unter editorialer Mitarbeit der AG in beiden Publikationsorganen der orthopädisch-unfallchirurgischen Fachgesellschaft(en) („Die Orthopädie“, „Die Unfallchirurgie“, Springer Verlag). Details und Ansprechpartner zu den konkreten Initiativen finden sich auf der DGOU-Homepage der AG.

EbM-Kommentierungen

Auch im letzten Jahr wurden auf dem DKOU besondere Beiträge für einen EbM-Kommentar ausgewählt. Die Bewertung von Studien nach EbM-Methode folgt dabei immer einer einheitlichen Struktur und Bewertungsklassifikation. Kommentierungen unter evidenzbasierten Kriterien erfolgen grundsätzlich sachlich und kollegial.

Alle kommentierten Arbeiten auf dem DKOU 2022 verdienen große Anerkennung. Für den EbM-Preis der DGOU wählte die Preisjury die gemeinsame Arbeitsgruppe vom Bergischen Lehrstuhl für Sportmedizin der Universität Wuppertal und der Klinik und Poliklinik für O und U am Universitätsklinikum Bonn aus. Jamil Hmida präsentierte stellvertretend die randomisiert-kontrolliert gewonnenen Ergebnisse zum Einfluss der postoperativen Orthesenversorgung nach Kyphoplastie und zog das wissenschaftlich überzeugende Fazit, dass eine zusätzliche Versorgung mit einer Wirbelsäulenorthese nach der operativen Versorgung keinen relevanten Nutzen für das patientenzentrierte Ergebnis zeige und die Tragecompliance zudem gering sei.

© DGOU

Kurs EbM in O und U

Der zweitägige Kurs „Evidenzbasierte Medizin in O und U“ unter dem Patronat der DGOU war auch im Jahr 2022 wenige Monate nach Anmeldestart ausgebucht. Die engagierten Teilnehmer absolvierten am 14. und 15. Oktober 2022 an der Orthopädischen Universitätsklinik Heidelberg das bewährte Schulungskonzept für O und U. Die wissenschaftliche Leitung lag bei Dr. Luzi Dubs aus Winterthur, Prof. Dr. Dirk Stengel aus Berlin, PD Dr. Thoralf Liebs aus Bern und Univ.-Prof. Dr. Tobias Renawitz aus Heidelberg.

Der Kurs bietet ein fundiertes Basiswissen „EbM“, das Curriculum ist speziell für die Belange in O und U ausgerichtet. Die Teilnehmer erhalten innerhalb von zwei Tagen einen Werkzeugkoffer, mit dem es gelingt, die Qualität wissenschaftlicher Studien und die Zuverlässigkeit medizinischer Aussagen zu beschreiben, zu berechnen und zu bewerten. Im Zentrum steht dabei immer die Frage nach dem tatsächlichen Nutzen für unsere Patienten. Ein besonderer Schwerpunkt ist dabei unter anderem das Erlernen einer strukturierten Abstract-Analyse, um auch in den begrenzten Zeitressourcen des klinischen Alltags den evidenzbasierten Patientennutzen zielgerichtet zu beurteilen.

In diesem Jahr wird der EbM-Kurs am 6. und 7. Oktober erneut in Heidelberg stattfinden, eine Anmeldung ist ab sofort über die DGOU-Geschäftsstelle möglich.

Univ.-Prof. Dr. Tobias Renkawitz
Orthopädische Universitätsklinik Heidelberg
Leiter der Arbeitsgruppe EbM der DGOU

© Universitätklinikum Heidelberg